

haftbedingungen augustins in stichpunkten (stand 1.7.79)

erst, vom ersten tag an, totalisolation (nachbarzellen leer, fliegengitter, einzelhofgang, einzelbad, keine kontakte mit gefangenen nichtmal bei essensausgabe etc, wegschluss aller gefangenen auf dem weg zum hofgang/besuch usw, besuche + post vom staatsschutz überwacht und beschränkt auf die angehörigen, ausserdem behinderung der verteidigung durch das öffnen und verschwinden lassen von etlichen postsendungen, durchsicht und beschlagnahme von verteidigungsstücken, u.s.w.),
dann ab 2.5.74 bis okt.74 im toten trakt zusätzlich geräuschisoliert, dazu trennscheibe bei verteidigerbesuchen,
danach wieder weiter totalisoliert,
ab februar 76 'modifizierte integration' d.h. abwechselnd in strenger isolation mit zeitweise kontaktsperren und kontakte mit ständig wechselnden gefangenen, zeitweise hofgang mit täglich wechselnden stationen, besuche und post beschränkt auf angehörige und einige wenige andere personen,
september + oktober 77 lange kontaktsperre, bis juni 79 im grossen und ganzen isoliert mit vereinzelt kontakten zu den häufig wechselnden gefangenen im gefängnislazarett (erst fernsen- und hofgangangebot, schliesslich nur hofgang mit ihnen, was ich dann abgelehnt habe),
seit dem 9.6.79 in den normalen strafgefangenenbau modifiziert integriert aber mit sonderauflagen und besuche, post usw wie gehabt, zensur usw, trennscheibe zu verteidigerbesuchen, verteidigerpost überwacht u.s.w. -

- 24.7.73 verhaftet - lingen - 'sicherheitszelle' hannover - von anfang an leere nachbarzellen, (anfangs gefesselt) einzelhofgang usw
identifiziert 31.7. - rechtsanwalt erst ca. 3.8.
- 1.8. köln - fliegengitter, leere nachbarzellen, nachts lichtkontrollen, hofgang einzeln, kontakte nur mit beamten
verfügung 2.8. 'ausführungen - auch in äussersten notfällen (z.b. lebensgefahr) - sind erst durchzuführen, wenn die sicherungsgruppe bonn... (: folgt eine telefonnr.) entsprechende weisungen erteilt hat. '
- 8.8. wittlich 3 monate -
zelle / hofgang (hausstrafen etc) / hofgang usw holger / bücher, zeitung
verhörversuche
- 24.10. stuttgart 6 monate -
zelle: fliegengitter, baumassnahmen, nachbarzellen usw / radio
hofgang / kontakte usw / 1.razzia 4.2.74 / ab 27.3.74 trennscheibe
besuche / post / rae
- 2.5.74 hannover 5½ mnt toter trakt -
zelle + architektonischen u.verhaltensmassnahmen / kontakte
trennscheibe / rae / besuche / post / bücher usw
13.9. hs - zwangsernährung 10.10. + wasserentzug lingen 14.-13.10.
- lazarettzelle
- 17.2.-24.4.75 bückeberg - bau + massnahmen / prozess
- 24.4.75 - februar 76 lazarett hannover (urteil rechtskräftig 11.12.75)
- febr.76 - april 77 (laz.) und mai - aug.77 'haus 1'
um 'ruhe' zu haben vor der öffentlichkeit -
ende juli bis dez.76 (4½ mnt) radio / entebbe / seit januar 77 bezug
eingeschränkt auf 2 tages- und 1 wochenzeitung / bücher (jew.10 etc)

2 (stand 1.7.79)

august 77 bis juni 79 lazarett hannover -
kontakte / razzien / kontaktsperre sept.+okt.77 / schwind-geschichte
seit okt.77 überwachung verteidigerpost
seit juni 78 trennscheibe bei verteidigerbesuchen

9.6.79 hannover haus 3 (üblicher strafgefangenenbau)
aufschluss etc / beschränkungen / kontrollbücher etc
kontakte nach aussen / verteidigung etc

' besuche / anwälte / zeitung / bücher / radio '
('post' etc - kommunikation)
' schreibmaschine ' (4.2.74, 4.8.78)

begründungen:

ausweisungsverfügung 21.9.76 'die art und weise der ausführung der von ihnen begangenen straftaten, die gefährdung auch unbeteiligter personen sowie die von ihnen dargelegte gesinnung, beweggründe und ziele...'

ablehnung antrag auf vorzeitige abschiebung 23.9.76 mit der in meinem 'bekenntnis' zur politik der raf zum ausdruck kommenden 'mentalität'

beschluss landgericht hannover zum besuchs-/korrespondenzverbot für h.roos 4.12.78: 'etwa vorhandene ansätze...wie horst mahler..dürfen nicht..gestört werden'

zu besuchs- und korrespondenzverboten usw beispiele:

brief jva-leitung an g.schwab 8.11.77: 'nicht nur ihrer, sondern weitere vielfache besuchsanträge liegen vor. eine genehmigung dieser besuchsanträge würde das personal unzumutbar belasten. ...dass zunächst die angehörigen des strafgefangenen bevorzugt behandelt werden.'

brief jva-leitung an h.roos 2.12.77: 'dass von einem besuchs- und briefverkehr mit dem gefangenen ein ungünstiger einfluss auf diesen zu befürchten ist. so bezeichnen sie u.a. die durch ein unabhängiges gremium festgestellten selbstmorde der stammheimer gefangenen als 'morde'.'

widerspruchsbescheid justizvollzugsamt 14.2.78 zu p.lukassen: 'sie gehört mehreren in der bundesrepublik deutschland nicht erlaubten gruppen an...'

entscheidung der jva-leitung vom 11.9.78 zu p.alex: weil er geschrieben hatte, dass willy stoll vorsätzlich liquidiert worden ist.

entscheidung der jva-leitung vom 18.9.78 (patzwald): weil er geschrieben hätte, dass er 'verbindungen' zu gefangenen in anderen gefängnissen hat.

(aber einzeluntersuchungen nicht zu trennen/beschränken usw -
aus den begründungen

+ aus politiker- und anderer äusserungen, massnahmen, der institutionellen struktur: 1 konzept, im grossen und ganzen einheitlich usw -
das konzept - so die absicht, der zweck, das interesse, der vorsatz, die rationalität: das system, seine träger - also nicht nur aus der direkten behandlung der einzelnen evident, sondern auch aus politiker-/polizistenaussagen allgemein, ihren programmatischen hinweisen/drohungen/hints/richtlinien, dem inhalt der psychol.kriegführung, den sondergesetzen + ihren begründungen, den sicherheitsmassnahmen, den grundsatzurteilen bgh + bvg, der richtlinienfunktion stammheims + anderer verfahren/urteile, der aktensteuerung (einheit des verfahrens bundesanwaltschaft usw - 74a) + darin -manipulation und -unterschlagung, den massnahmen im hs, gegen die verteidiger und ihre büros, u.s.w.) 3--

3 (stand 1.7.79) (updated)

dokumente:

überblick über die haftbedingungen märz 77

notiz zum 2/3-termin august 77

kontaktsperre-bericht 31.10.77

(darin ist noch die rede vom angebot auf umschluss; einige wochen später
ist die umschluss-genehmigung gestrichen worden, fernsehen mit anderen
gefangenen erlaubt, august 78 auch gestrichen worden)

bericht 9.8.78 (zu albrecht, vogel etc)

bericht 8.9.78 (idem, woher schwind die finte 'us-botschafter' usw hat)

brief jva-leiter an g.schwab 8.11.77

brief jva-leiter an h.roos 2.12.77

stellungnahme des justizvollzugsamts 7.7.78 (zu h.roos)

beschluss landgericht hannover 4.12.78 (zu h.roos)

beschwerde 12.1.78 + widerspruchsbescheid jv-amt 14.2.78 (zu p.lukassen)

aktennotiz 13.3.78 (zum abgebrochenen besuch von m.caspari)

beschwerde 21.9.78 (zu p.alex, = abgelehnt worden)

widerspruch 13.2.79 + widerspruchsbescheid jv-amt 27.2.79 (französ.korrespondenz)

widerspruch 19.2.79 + bescheid jv-amt 16.3.79 (zu b.rauth)

hungerstreik-erklärungen 14.5.79 und 26.6.79

protokoll 10.6.79 (zum üblichen vollzugsbau) (+ berichtigung okt.79)

brief jva-leiter an d.frauböse 18.6.79

antrag auf erlass einer einstw.anordnung 11.6.79 (zur zusammenbringung)

antrag 4.7.79 (zur observation etc - mit vermerk über bescheid/beschluss)

widerspruch 4.7.79 (zur zus.bringung) + bescheid 17.7.79 + lg 18.10.79

antrag 27.7.79 (zur aushändigung des sth-landtagsberichts) + lg 16.10.79

antrag 17.9.79 (zu m.caspari) + lg-beschluss

Überblick über die Haftbedingungen

Augustin

verhaftet am 24.7.1973 -

am nächsten tag in die jva lingen (niedersachsen) und am 27. - nachdem zwar nicht mein name aber (durch die pistole die ich hatte) der zusammenhang festgestellt worden war - verlegung in eine 'sicherheitszelle' der jva hannover. von anfang an leere nachbarzellen + einzelhofgang. an den ersten zwei tagen gefesselt hofgang.

kontakt mit einem rechtsanwalt bzw benachrichtigung eines von mir benannten ra wurde auf veranlassung der polizei verweigert, mit als begründung meine weigerung angaben zu meiner person zu machen. deshalb habe ich am 31.7. meinen namen genannt und wurde dann am selben tag nach karlsruhe - zum bundesgerichtshof, zur abänderung des seit 15.12.71 gegen mich existierenden haftbefehls - gebracht. dort wurde auch vom untersuchungsrichter knoblich die hinzuziehung oder benachrichtigung eines anwalts verweigert und wurde ein von mir an meinen anwalt adressierten brief beschlagnahmt (beides auf veranlassung des sachbearbeitenden bundesanwalts zeis). erst ca.3 tage später, also fast zwei wochen nach der verhaftung wurde ein anwalt zu mir gelassen, nachdem er erst noch über meinen aufenthaltort getäuscht worden war.

kontaktlinsenzubehör und eine brille, die ich zum sehen unbedingt brauche, wurden beschlagnahmt. nur die kontaktlinsen die ich einhatte - die man überhaupt nur zeitlich begrenzt tragen kann, die aber ohne zubehör auch nur stundenweise eine quälerei sind, die augen entzünden - wurden mir gelassen; erst drei monate nach der verhaftung wurde mir eine ersatzbrille besorgt. das verfahren ist als teil des sammelverfahrens 'gegen baader u.a.' direkt von der bundesanwaltschaft geführt worden. (1)

am 1.8. verlegung in die jva köln-ossendorf.

zelle: das fenster mit fliegengitter bedeckt, die nachbarzellen leer. nachts stündlich licht-'kontrollen'. hofgang einzeln.

(haftbedingungen + zur zuständigkeit der sicherungsgruppe des bka: anhang 2)

8.8. - 24.10.73 in der jva wittlich (rh. pfalz).

die zellen nebenan/unten/oben geräumt. einzelhofgang. mit der begründung, dass ich gefangene mit der hand gegrüsst hatte, wurde ich zweimal mit gewalt vom hof in den bunker (die 'beruhigungszelle') geschleppt und mehrmals vorzeitig vom hofgang in die zelle zurückgeholt.

bücher/zeitungen erst nach drei monaten, ein auf mw-empfang beschränktes radio nach mehreren anträgen ab vier monate nach der verhaftung. (3)

in den ersten 8 wochen in wittlich wurde, um auch nur sichtkontakte zwischen mir und holger meins zu verhindern, jeweils wenn einer von uns beiden hofgang hatte der andere in eine leere arrestzelle gesperrt, die sich auf der anderen seite des gefängnisses befindet als wo sowohl der spazierhof als die zellen, in der wir gehalten wurden, sind. (diese zellen lagen weit auseinander auf der selben seite.) (d.h. wenn der eine von uns beiden hofgang machen wollte, wurde erst der andere in die arrestzelle gebracht, dann der eine zum hof runtergebracht, nach dem hofgang in den duschraum gebracht, dann der andere zum hof geholt, dann der eine in die arrestzelle bis der andere vom hof in die zelle zurückgeholt worden war; diese konstruktion, bei der wir zeitweilig zum gang innerhalb des gebäudes jeweils gefesselt wurden, wurde auf intervention der verteidigung und nachdem meine verlegung in ein anderes gefängnis schon absehbar war aufgehoben; in den letzten wochen konnten holger und ich einander beim hofgang einzelhofgang vom fenster aus sehen, aber bei der geringsten kontaktaufnahme - das heisst wenn wir einander auch nur mit der hand gegrüsst haben oder stehen geblieben sind um einander anzusehen - wurde der hofgang vorzeitig abgebrochen, sind wir mit gewalt in die zelle gezerzt worden und ist deshalb zuletzt einmal ein 'hausstrafverfahren' gegen uns eingeleitet worden.) (3)

in der zeit gab es verschiedene versuche, mich zu verhören.

erst ist meine mutter von einem holländischen staatsicherheitsbullen in amsterdam abgeholt, von bullen der sicherungsgruppe bonn nach informationen über mich ausgefragt und in die jva wittlich gebracht worden - 'zum besuch': der so ablief,

dass man mich, in einem raum mit dadrin sechs staatsschutzbullen, eine weile mit meiner mutter reden liess und dann plötzlich massiv auf sie und auf mich einzureden versuchte. (3)

ein anderer verhörversuch lief so, dass zwei bullen der sicherungsgruppe in die zelle kamen um gezielte fragen zu stellen. mehrere male liefen versuche im anschluss an familienbesuche, die vom staatsschutz überwacht wurden und werden, wobei man einmal einen kurz vorher von einem gefängniswärter während meines hofgangs abgegebenen schuss aus einer maschinenpistole dafür als vermeintliche einschüchterung zu instrumentieren versuchte. (4)

24.10.73 - 2.5.74 in stuttgart-stammheim.

die zelle: in dem von den darüberliegenden stockwerken abgesetzten erdgeschoss, die nachbarzellen geräumt, vor dem fenstergitter auf der innenseite ein engmaschiges drahtgitter, dahinter auf der aussenseite erst dünnes fliegengitter, später - nachdem ich das fliegengitter wegen mangelnder sicht, luft- und lichtzufuhr entfernt hatte - ein engmaschiges, dickdrahtiges fliegengitter und schliesslich ein das ganze fenster deckendes wabengitter aus stahlblech. nach zwei monaten wurde um der zelle und 5 nachbarzellen herum eine wand gezogen, die diesen teil vom übrigen gefängnis (schalldämmend) abtrennt; das war als vorbereitung für den prozess in stammheim konzipiert, wozu gleichzeitig nach ähnlichem muster abteilungen im 7.stock umgebaut wurden.

in der ganzen zeit habe ich selten einen gefangenen zu gesicht bekommen: duschen usw einzeln, hofgang einzeln in einem käfig auf dem dach, aushändigung des essens usw nur durch wärter; auf dem weg zum käfig oder zum besuch sind alle gefangenen jeweils vorher weggeschlossen worden. (5)

ab 27.3.74 konnte ich nichtmal mit einem anwalt reden, nachdem die bundesanwaltschaft für verteidigerbesuche eine zelle mit trennwand und sprechfenster hatte einrichten lassen, in dem jeder menschliche laut und alle optischen konturen des menschen hinter dem fenster verzerrt werden und in dem eine vorbereitung auf die verteidigung in einem prozess unmöglich ist; gespräche mit verteidigern in einem anderen raum wurden mir verweigert. (6)

vom 2.5. bis mitte oktober 1974 in der jva hannover in einem schallisolierten ~~mit~~ also toten trakt. nach den im späteren prozess gegen mich vom leiter der jva, bauer, bestätigten rechenen wurde dieser trakt auf veranlassung des bka im april gebaut, als die bundesanwaltschaft beschlossen hatte, das verfahren gegen mich formal von der staatsanwaltschaft in osnabrück weiterführen zu lassen.

an dem äusseren ende einer gefängnisabteilung, des lazaretts, sind 6 zellen durch den einbau einer wand/tür aus stahlblech so vom gefängnisverkehr abgetrennt worden, dass in diesem trakt eine fast perfekte schallisolation möglich ist, die durch architektonische und verwaltungsmässige massnahmen erreicht wird:

wenn man den aus 6 hintereinander liegenden zellen bestehenden trakt betritt, sind die letzte zelle des lazaretts und die zwei ersten zellen des toten trakts leer, in der dritten zelle war eine wache eingerichtet worden, in der vierten zelle wurde ich gehalten, die 5. und 6. zelle ergaben mittels einer plexiglasscheibe in der zwischenwand einen raum für verteidigerbesuche nach dem muster der sprechzelle in stammheim - in einem dieser beiden zellen, also ohne trennwand dazwischen aber eben innerhalb des trakts, wurde der besuch meiner mutter + schwester durchgeführt; verteidigergespräche, die mit der trennwand dazwischen stattzufinden hatten, waren unter diesen bedingungen nicht möglich bis am 5.9. diese massnahme abgeschafft wurde. hinter der 6. zelle, den flur abschliessend, ist noch eine badezelle, die ausschliesslich von mir benutzt werden durfte.

(*) zu dem versuch, meine mutter fertigzumachen usw gibt es ein von ihr besprochenes band das wahrscheinlich bei einer razzia im ra-büro lang/croissant abgetragen wurde. das ganze arrangement wurde vom sachbearbeiter der sicherungsgruppe, habekost, im auftrag und im beisein des ermittlungsführers der sg, ruckmich, geleitet. die ehefrau von habekost, eine holländerin, hat dieses wie die ersten weiteren gespräche mit familienangehörigen protokolliert.

die zelle, in der ich gehalten wurde, war zur einen seite ~~mit~~ ^{und} zum flur hin also von jedem verkehr und so von jedem laut abgeschlossen; die andere seite grenzte an der zelle in der zwar 24 stunden am tag ein oder zwei wärter sassen, aus der aber nicht einen laut zu hören war (bauer hat im prozess schliesslich unter eid zugeben müssen, dass auf veranlassung einer verbindungsperson im landesjustizministerium, deren namen er nicht nennen durfte, 'veränderungen' an der wand angebracht worden sind; dazu wurde vor allem diese eine zelle 'renoviert' unter der zusicht eines beamten der abt.6 - staatsschutz - des lka: im unterschied zu den anderen zellen wurde da schon der luftschacht zugemauert und von mehreren gefangenen, die die 'renovierung' durchgeführt haben, ist später bestätigt worden dass da mit schalldämmenden pasten hantiert worden ist).

zusätzlich zum üblichen im betongitter eingefassten fenster ist auf der innenseite zu zweidrittel des fensters eine plexiglasscheibe und davor ein schutzgitter aus stahlrohr angebracht worden. vor der tür war eine abdichtende schwelle aus hartgummi angebracht worden, die es sonst nirgends gibt, die später von einer stahlschwelle ersetzt worden ist.

die akustische isolation wurde perfektioniert durch vollzugsmassnahmen: der gang der unter dem trakt durchführt ist nicht oder kaum benutzt worden (ausserdem dazu: anhang 7a), eine pforte daneben durfte auf anweisung der gefängnisleitung nur unter bestimmten bedingungen und bei äusserster notwendigkeit benutzt werden: wärter und gefangene hatten dort und draussen vor dem fenster offiziell 'sprechverbot'; die kirche, die sich direkt vor dem fenster der zelle befindet und so schon baulich den trakt von dem übrigen gefängnis abschirmt, wurde in diesen 6 monaten nur zu religiösen veranstaltungen benutzt (im unterschied zu der zeit danach: jetzt werden dort fast jeden tag u.a.musikkurse abgehalten). der trakt konnte nur mit einem sonderschlüssel geöffnet werden, der flur wurde nur gereinigt in der zeit in der ich hofgang hatte. auf dem weg zum und vom hofgang - einzeln im lazarett-hof - waren vorher alle gefangenen des lazaretts eingeschlossen worden und ihnen wurde, unter der androhung von verlegung aus dem lazarett u.ä., verboten, von ihren fenstern aus mit mir zu reden. (7)

13.9.74 der hungerstreik -

anfang oktober wurde, nach mehreren gewaltsamen zwangsuntersuchungen, erst eine zwangsernährung durchgeführt in einer brutalen form, die, wie die ärzte selbst sagen, nur dazu diente, meinen willens zum kämpfen zu brechen; danach wurde ich für einige tage in die jva lingen verlegt als versuch, den hungerstreik durch 4 tage wasserentzug zu brechen - in einer zelle ohne wasseranschluss, die von der staatsanwaltschaft ausgesucht worden war - auf anordnung des lt.min.rat; röhrl und seines vorgesetzten staatssekretärs im landesjustizministerium dr.bartsch. das von der verteidigung angestrebte verfahren wegen körperverletzung gegen den arzt der die erste zwangsernährung durchgeführt hat ist von der staatsanwaltschaft nicht angenommen worden; das wegen versuchten mordes gegen die für den wasserentzug verantwortlichen ist eingestellt worden. dagegen werden in den berufsverbotsverfahren inhalte der strafanzeige gegen die anwälte gewendet.

nach dem wasserentzug verlegung für einige tage in eine (von polizei und bgs umstellte und mit bombendrohungen usw durch den staatsschutz terrorisierte) klinik.

(8)

danach wieder in die jva hannover, aber in eine übliche lazarett-zelle, in der nähe des raums in der ich von da an bis ende des hs fast täglich per nasensonde zwangs-ernährt wurde. (x)

(x) statt einer von der verteidigung und der holländischen öffentlichkeit geforderten besichtigung des trakts durch eine unabhängige untersuchungskommission wurden in der zeit vom justizministerium über die botschaft einige holländische journalisten und strafrechtler eingeladen für gespräche mit justizbeamten und eine besichtigung des lazaretts und des inzwischen z.tl.umgebauten trakts; trotzdem kamen diese zu der feststellung wie in anhang 9.

17.2. - 24.4.75 in der jva bückeburg zum prozess gegen mich - isoliert in dem vom übrigen gefängnis abgeschirmten 'frauentrakt'; das ganze gefängnis war bis auf ca.20 gefangene geräumt und für die dauer des prozesses als polizeikaserne eingerichtet worden; der prozess wurde - von einem aus dem eigentlich zuständigen bezirk (osnabrück) täglich eingeflogenen gericht - in einem an das gefängnis angebauten bunker abgehalten. (10)

am 24.4. verlegung in die jva hannover, in den inzwischen z.tl.umgebauten, dadurch weniger schallisolierten trakt. diese abteilung, die noch immer existiert, wurde als eine folge der sich um den hungerstreik entwickelnden öffentlichkeit in den 'verkehr' des lazarets integriert: die trennwand offengelassen, die zellen belegt. der flur und das bad zur benutzung freigegeben, sondermassnahmen aufgehoben. die isolation wurde aber aufrechterhalten: einzelhofgang, einzelbad, post- und besuchsbeschränkungen, buchzensur, keine kontakte mit gefangenen usw.

nachdem am 11.12.75 das urteil gegen mich 'rechtskräftig' geworden war, wurde ich februar 76 in die an der jva hannover angeschlossene 'einweisungsabteilung' für strafgefangene in niedersachsen verlegt. die verlegung aus der isolation im lazarett wurde begründet mit dem satz, dass man jetzt endlich 'ruhe' haben wolle vor der öffentlichkeit. am anfang wurde der schein geweckt, dass die isolation aufgehoben und ich nach normalem durchlaufen der 'einweisungsabteilung' in den üblichen vollzug in die jva celle verlegt werden würde. aber vom lka wurde über das landesjustizministerium die verlegung in den üblichen vollzug abgelehnt und angeordnet, dass ich unter sonderbedingungen in der 'einweisungsabteilung' gehalten werde.

nachdem ich bis zum tod von ulrike meinhof inoffiziell 'umschluss' und bis zu meiner zeugenaussage in stuttgart-stammheim fernsehen mit gefangenen haben konnte (also 3 bzw 6 monate lang), habe ich jetzt nur noch die möglichkeit, täglich eine stunde mit laufend wechselnden gefangenen hofgang zu machen - bis februar 77 mit den gefangenen der 'einweisungsabteilung', die hier für tests zur einweisung in den niedersächsischen strafvollzug jeweils nur vier wochen sind, seit februar 77 will man mir zumuten, jeden tag in einem anderen von 5 abteilungen hofgang zu machen, so dass es unmöglich ist eine kommunikation aufzubauen. weitere kontaktmöglichkeiten mit gefangenen gibt es nicht. (11)

zusammengefasst:

von ende juli 73 (verhaftung) bis februar 76 bin ich von jedem kontakt mit gefangenen und mit anderen menschen als meinen verteidigern und engsten familienangehörigen abgeschnitten worden - davon 7 monate hintereinander versperrung der verteidigerbesuche, 5½ monate lang auch akustisch isoliert. (x)
seit februar 76 nur begrenzt 'kontakt' mit permanent wechselnden gefangenen.

in der ganzen zeit ist die korrespondenz und der einmal im monat zugelassene besuch - bis ~~am~~ februar 76 beschränkt auf die engsten familienangehörigen, seitdem ausgeweitet auf einigen wenigen leuten - vom staatsschutz überwacht worden. die gespräche werden von einem dolmetscher bzw beamten des staatsschutz (lka) protokolliert, ausgewertet und für denunziationen benutzt. besucher und briefschreiber werden vorher vom bka/verfassungsschutz überprüft und werden mit wechselnder begründung erst gar nicht zugelassen oder bekommen 'besuchssperre' usw. sie werden ausnahmslos vom staatsschutz mit offener observation eingeschüchtert (z.b.werden meine schwester und mutter auf dem ganzen weg von der holländischen grenze bis zum gefängnis und zurück oft offen 'observiert' und angesprochen von z.tl.namentlich bekannten bka- und lka-beamten), müssen z.tl.wochenlang auf genehmigungen und stundenlang auf einlass zum besuch warten und werden dabei wie ich total durchsucht.

briefe werden bei der geringsten inhaltlichen und kontinuierlichen politischen diskussion und bei allen feststellungen über haftbedingungen angehalten, zurückgeschickt oder beschlagnahmt. post - einschl.zeitungen, bucherbestellungen, verteidigerpost - 'verschwindet' immer mal wieder, verteidigerpost ist oft aufgerissen und kommt manchmal erst nach zwei/drei wochen oder später an, der

(x) nur am 17.12.74 wurden mir kontakte mit gefangenen beim lazarett-hofgang und in einer beaufsichtigten diskussionsgruppe angeboten - unter der bedingung, dass ich den damaligen hungerstreik abrechne.

bezug von zeitung und zeitschriften wird von ihrer politischen zielrichtung abhängig gemacht und ist seit januar 77 auf zwei zeitung + eine zeitschrift eingeschränkt worden. zahllose bücher und zeitschriften werden mit den fadenscheinigsten begründungen von der aushändigung ausgeschlossen, bei mehreren zellendurchsuchungen sind bücher und schriftstücke beschlagnahmt oder zur aufbewahrung weggenommen worden.

mein radio ist mit wechselnden und sich widersprechenden begründungen vom ^{ende} juli 76 bis dezember 76 4 1/2 monate lang eingezogen worden.

und während guerilla-aktionen draussen wie in april 75 (stockholm) und juni/juli 76 (entebbe) und noch tagelang danach wird das radio auf anweisung des bka weggenommen und werden die zeitung, post und besuche auch von verteidigern gesperrt.

februar 74 (wegen verhaftungen draussen), mai 75 und juni 76 wie bei den anderen gefangenen aus der raf razzien durch staatsschutzbulen - dabei beschlagnahme von schriftstücken und verteidigungsmaterial. (12)

konkret in bezug auf mich werden diese massnahmen gerechtfertigt und von der justiz festgeschrieben mit der so genannten 'gefährlichkeit' der gefangenen aus der raf aufgrund unserer politik, die s.b. in einer ausweisungsverfügung vom 21.9.76 gegen mich begründet wird durch "die art und weise der ausführung der von ihnen begangenen straftaten, die gefährdung auch unbeteiligter personen sowie die von ihnen dargelegte gesinnung, beweggründe und ziele...", und in der vom 23.9.76 datierenden ablehnung eines antrags auf meiner vorzeitigen abschiebung mit der in meinem 'bekenntnis' zur politik der raf zum ausdruck kommenden 'mentalität'. (13)

R. Augustin

ron augustin
hannover, märz 77

anhang:

- (1) - bgh-beschluss 2.8.73
haftakten des lg osnabrück (13 Ks 1/74) (einzelne blätter zum genannten)
- (2) - hausverfügung jva köln 2.8.73
- (3) - bgh-beschluss 10.9.73, bezieht sich auf
verfügung jva wittlich zu holger meins 26.3.73
bgh-beschluss 14.8.73 (bezieht sich auf beschluss 3.senat bgh 21.7.72 gegen
haftakten (hausstrafverfahren usw) // baader u.a.)
- (4) - bka-vermerk 27.8.73 (akte augustin der sta osnabrück (13 Ks 1/74) bl.503)
jva-vermerk 9.9. in den haftakten (= zum schuss)
bka-vermerk 25.9. (akte augustin bl.504) (zu verhörversuche)
- (5) - bgh-beschluss 16.11.73 (bezieht sich auf den bgh-beschluss 10.9.)
jva-vermerke 11.1.74 ff in den haftakten (= zum drahtgitter)
ra-antrag 29.1.74 (")
- (6) - zeichnung
ra-anträge 30.4. + 22.5.74
zeis-beschluss 10.5.74 + baw-schreiben an die sta osnabrück vom 17.5.
beschluss ag lingen 31.5.
beschluss lg osnabrück 5.9.74
- (7) - beschluss ag lingen 22.4.74
zwei jva-verfügungen 2.5.74 + beschluss ag lingen 2.5.dazu (bezug bgh 10.9.)
schreiben ag lingen 12.8.74 an croissant/lang (jva-verfügung + bezüge bgh)
haz 3.8.74 über jumi-pk + trakt-besichtigung durch presseteam
fr 13. + 14.9.74 über eine zurückgezogene jumi-doku zur landes-pk
- (7a) - gerichtsprtokoll des ortstermins im toten trakt 6.8.74
berichtigung dazu 16.8.
verfügung sta osnabrück 14.8.
strafanzeige preuss 19.8. + 2 zeichnungen
beschluss lg osnabrück 5.9.74
- (8) - bericht ~~ist~~ 10.10.74 zur zwangsernährung
strafanzeige croissant 14.10. + ablehnung davon
aktennotiz ströbele z.gespräch in der mediz.hochschule hannover (ca.20.10.)
aus der akte des verfahrens gegen kollotzek:
- schreiben des leiterers der jva celle vom 26.3.75
- " " " jva hannover 15.10.74
- vermerk " " " 13.10.74 + 18.10. + 14.10.
einstellungsverfügungen zum verf.gegen kollotzek 28.11.75 + januar 76
- (9) - presse-erklärung bennekom, rüter u.a., 9.11.74
- (10) - 'welt' 17.2.75 über den prozess in bückeburg
schmidt im bundestag 13.3.75 - stück 'sogenannte anwälte des rechts...'
- (11) - verfügung justizvollzugsamt (brief an croissant) april od.mai 76
interne jva-hausverfügung 2.2.77 (= u.a.zum hofgang)
interne jva-hausverfügung 18.2.77 (haftbedingungen + besucher)
- (12) - zensur-beschluss, z.b.zur zeitschrift 'ID' 12.11.74
einige beschlagnahme-/anhaltebeschlüsse zur korrespondenz
vorgefertigte formulare z.anhalten von zeitschriften: z.b.21.3.75
schreiben pompers an anita holewa 13.10.76
jva-hausverfügung 18.2.77 (korrespondenz-/besuchssperre)
- (13) - ausweisungsverfügung ordnungsamt hannover 21.9.76
ablehnungsbeschluss z.vorzeitigen abschiebung sta osnabrück 23.9.76